

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr l. d. 1/2 Pall. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Waidersbüchlein und Schwab. Landwirt.

Amtliches.

Bekanntmachung

der Kgl. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des Kgl. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbewilligten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Verstand. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 21. November d. J. festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralkasse vor, je nach Bedarf im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 5. Nov. d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Vermögenszeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Personlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinverträgliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse

des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben. Stuttgart, den 4. Oktober 1904.

b. D. W.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen werden in diesem Jahr eröffnet werden:

- in Gmünd am 10. November, vormittags 10 Uhr,
- in Hall am 7. November, vormittags 10 Uhr,
- in Heilbronn am 16. November, vormittags 10 Uhr,
- in Leonberg am 14. November, vormittags 11 Uhr,
- in Ravensburg am 7. November, vormittags 9 Uhr,
- in Reutlingen am 9. November, nachmittags 2 Uhr,
- in Rottweil am 15. November, vormittags 8 Uhr,
- in Ulm am 9. November, vormittags 10 Uhr.

Der Unterricht dauert 4 1/2 - 5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36 - 40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit fester Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß sie von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim erstmaligen Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Bei wiederholtem Besuch einer Schule beträgt das Schulgeld 15 M. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörenden Schüler zu bezahlen.

Neuzutretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präpariert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat — wosöglich einige Zeit vor Beginn des Kurses — zu geschehen:

- für Gmünd bei Landwirtschaftsinspektor Schmidberger in Gmünd,
- für Hall bei Oekonomierat Rindt in Hall,
- für Heilbronn bei Landwirtschaftsinspektor Wunderlich in Heilbronn,
- für Leonberg bei Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg,
- für Ravensburg bei Landwirtschaftsinspektor Kost in Ravensburg,

für Reutlingen bei Landwirtschaftsinspektor Nagold in Reutlingen, für Rottweil bei Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Rottweil und für Ulm bei Landwirtschaftsinspektor Ströbel in Ulm. Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Vormunds zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäusern erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Stuttgart, den 4. Oktober 1904.

In Vertretung: Kraiß.

Politische Uebersicht.

Die Reichsjustizkommission hat am 4., 5. und 6. d. Mts. die zweite Lesung von Fragen zur Reform des Strafprozesses mit großem Eifer aufgenommen und in Sitzungen, die sogar bis zum Abend dauerten, zu einer Reihe wichtiger Fragen eine Stellung genommen, wie sie vom Standpunkt des Reformbestrebens als erfreulich bezeichnet werden kann. Am Donnerstagabend waren die Mitglieder der Sachverständigenkommission zur Vorprüfung von Fragen der Reform des Strafprozesses einer Einladung des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes, Dr. Niederling, einige Stunden bei ihm zu verbringen, gefolgt. Der ungewollte Meinungsaustrausch, der bei dieser Gelegenheit stattfand, war, nach der Natl. Corr., dazu angetan, Ausblicke in die Zukunft zu eröffnen, die für das Zustandekommen des Reformwerkes als erwünscht bezeichnet zu werden verdienen.

Die Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. In dem eben erschienenen Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht das kaiserliche statistische Amt zum drittenmal eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Sie behandelt wiederum die Ausgaben, Einnahmen, wichtigere Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden. Die Nachweise beziehen sich durchweg auf die Voranschläge auf das Jahr 1903, für die Rechnungen auf das Jahr 1901. Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 4462 Millionen Mark (darunter 172 Millionen Mark außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 6949 Millionen Mark (darunter 300 Millionen Mark außerordentliche). Die Staatseinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4446 Millionen Mark, bei Reich und Bundesstaaten auf 6932 Millionen Mark; davon sind außerordentliche Einnahmen (aus Grundlosh, Anleihen und sonstigen Staatsfonds) 228 bezw. 432 Millionen Mark. Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte mit 1890 Millionen Mark in Ausgabe und 2607 Millionen Mark in Einnahme an erster Stelle. Der Hauptanteil hiervon entfällt auf die Staatseisenbahnen mit 1341 bezw. 1867 Millionen Mark in Ausgabe und Einnahme. Der Rest verteilt sich auf die

Der Hausierer.

Von Otto Ruppert.

(Fortsetzung.)

10) Auch dürfen Sie, wenn Ihnen der Mann während der Zeit einen längeren Vertrag gegen Bezahlung bietet, nicht eher darauf eingehen, bis die sechs Monate um sind, oder Sie von mir gehört haben.

Helmstedt schaute dem Alten ins Gesicht, das aber in diesem Augenblick vollkommen undurchdringlich schien; er war unsicher, wie er den seltsamen Vorschlag aufnehmen sollte. Sechs Monate für nichts arbeiten! und doch war dies jedenfalls der einzige Weg, der ihm die nötigen Kenntnisse und ein mögliches Fortkommen in der Zukunft sichern konnte — aber welchen Nebenwed oder Vorteil hatte der Jude dabei? — „Ist es ein ehrenwertes Haus, wohin Sie mich bringen wollen?“

„Wenn ich mich bei unserem Vertrage nur auf Ihr ehrliches Wort verlassen muß, so werde ich mit Ihnen auch wohl kein unehrliches Spiel treiben dürfen!“

„Aber warum soll ich denn keinen Vertrag gegen Bezahlung eingehen, wenn die Bedingungen günstig sind? Jeder Vertragsschließende muß doch die einzelnen Punkte verstehen können, aber die man sich einigt!“

„Der Punkt ist, glaub' ich, ganz selbstverständlich, und was ich für Gründe habe, daß ich ihn verlange, ist eben meine eigene Sache. Ich will Ihnen aber nicht zu- und nicht abraten — wollen Sie den Vertrag eingehen, so ver-

sprechen Sie mir mit Handschlag, daß Sie ihn halten werden; wollen Sie nicht, so habe ich Ihnen wenigstens den guten Willen gezeigt, und wir sagen Absje zu einander.“

Der Sprecher war stehen geblieben u. sah dem jungen Mann mit einem Ausdruck von stiller Spannung ins Auge.

„Ich gehe ihn ein!“ sagte Helmstedt nach einer kurzen Pause, „und da ist meine Hand!“

„So ist es gut!“ erwiderte der Jude, ihm die feine rechte Hand, jetzt lassen Sie uns nach der Polizei gehen, nachmittags will ich alles Notwendige für Sie besorgen, und dann komme ich in Ihr Gasthaus.“

Zweiter Abschnitt.

Zwei Landhäuser.

Es war Mitte Dezember, aber in den beglückten Tälern, wie sie zwischen den sibirischen Ausläufern des Alleghany- und Kumberland-Gebirges liegen, hatte noch kein unfreundlicher Sturm die Blätter von den Bäumen geweht. Der Nach-Sommer lag mit seinem tiefblauen Himmel mild über den buntschattierten Wäldern, und nur die kalten Felder verrieten die weit vorgedrängte Jahreszeit. Eins dieser Täler, von allen Seiten durch abgestufte bewaldete Höhenzüge gedeckt, zieht sich von der sibirischen Biegung des Tennessee-Flusses nach Alabama hinein, und wen sein Reise- glück einmal hindurchgeführt hat, dem schwindet das äppige Landschaftsbild, in das der menschliche Reichtum überall seine Spuren eingekreuzt, sobald nicht wieder aus der Seele. So weit das Auge von der gut gebanten Hauptstraße ab-

schweifen kann, trifft es überall auf weiße, aus dem sie umgebenden Grün hervorstechende Landhäuser, sämtlich aus Stein in italienischer Art gebaut und von ausgedehnten Gartenanlagen umgeben. Es sind die Wohnhäuser der Pflanzer, die hier durchgängig mit viel größerem Geschmaack ihren Reichtum zeigen, als in irgend einem andern Teile des südwestlichen Landes.

Ungefähr eine Meile seitwärts von der Hauptstraße und etwa zehn vom Tennessee-Flusse entfernt, lag eins dieser Landhäuser zwischen dem immergrünenen Waldchen, das sie umgab, wie eine Perle im Moose. Eine breite, von Säulen getragene Halle umgab das ganze Haus, auf den sich an Stelle der Fenster breite, durch grüne Jalousien geschützte Glasüren öffneten. Rechts und links zeigten sich beim Eintritt in die Halle geräumige, mit allem Luxus ausgestattete Empfangsräume, u. der Blick durch die Hinter- stürze fiel über einen mit Rieß bestreuten Platz weg auf ein großes, aus Draht angefertigtes Vogelhaus, in dem sich alle Sorten von Geflügel umhertummelten. Ein gefaltetes Roth stand jetzt, an einen Baum gebunden, in der Nähe desselben.

In einem der vorderen Empfangsräume sah eine junge, bleiche Dame im Schankelstuhle und vor ihr sich nachlässig auf den Hinterbeinen eines Stuhles wiegend, ein Mann im Ausgange der Zwanziger, dessen Anzug und Bewegungen man es ansah, daß er die östlichen Hauptstädte gesehen.

„Sie sind ein Kind, Alice!“ sagte er seelen und fuhr mit der Hand zum Munde, als wolle er ein Gähnen verbergen. „Ich habe Sie geliebt, sehr geliebt, aber es war



Domänen, Forsten, Bergwerke, Posten, Telegraphen u. sonstige Staatsbetriebe. Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden die Steuern. An Aufwand- und Verkehrskostern erhebt das Reich 1044 Millionen Mark, die Bundesstaaten 168 Millionen Mark, letztere außerdem an direkten Steuern 442 Millionen Mark. Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in Beschränkung auf wichtigere Bestandteile erbracht werden. Neben Uberschüssen früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 675 857 ha, an Forsten 4 880 689 ha. Die Staatsbahnen repräsentieren eine Länge von 47 507 km und ein Anlagekapital von 12 063 Millionen Mark. Die hundertsten Staatsschulden begreifen sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1903 für die Bundesstaaten auf 11 730, für das Reich auf 2734 Millionen Mark, die schwebenden Schulden betragen insgesamt 126 Millionen Mark; sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (80 Millionen Mark) und Hamburg (31 Millionen Mark).

In Ungarn ist die politische Lage noch ungeklärt. Ein Teil der Opposition will in den Ausschuss zur Revision der Verfassung keine Vertreter entsenden. Der frühere Ministerpräsident Baron Bawffy erklärte die beabsichtigte Revision für ein Attentat, welchem man den größten Widerstand leisten müsse. Die Beratung des italienischen Handelsprotokolls ist für Freitag im Abgeordnetenhaus anberaumt. Da es aber fast gänzlich ausgeschlossen ist, daß die Vorlage bis zum 15. Oktober erledigt wird, so hat die Regierung bereits Vorprovisionen getroffen, das das Provisorium im Verordnungswege ins Leben tritt.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Tokio, 12. Okt. Ein Bericht des Marschalls Oyama besagt: Die unserem rechten Flügel gegenüberstehende feindliche Streitmacht emittiert seit 9. ds. eine lebhaftere Tätigkeit. Eine feindliche Abteilung, die aus einer Infanteriebrigade, 2000 Mann Kavallerie und 2 Geschützen bestand, überschritt am 9. ds. den Taitseho an einem 40 Meilen östlich von Bloujang gelegenen Punkte und schnitt unsere Verbindung zwischen Pshojen und Wensihü ab. Diese Verbindung wurde später wieder hergestellt und unsere Abteilung bei Wensihü behauptete nach einem 12stündigen Kampfe gegen die überlegenen Streitkräfte alle ihre Stellungen. Mehrere feindliche Brigaden beobachteten das rechte Ufer des Taitseho. Die feindlichen Truppen, die am 9. Oktober unserer Mittelflügel gegenüberstanden, bestanden aus einer Division, die nahe der Bahn auf halbem Wege zwischen Bloujang und Nulden Stellung genommen hatte. Einige Abteilungen begannen am Nachmittag eine Bewegung nach Süden. Der unserem linken Flügel gegenüberstehende Feind zeigt geringere Tätigkeit. Kämpfe sind auf der ganzen Front im Gange.

Tschifu, 13. Oktober. General Kuroki, soll sich in einer sehr gefährlichen Lage befinden. Gestern Abend ließ ein Telegramm des Generals Schacharow ein, das besagte, die russische Armee befände sich nur noch 5 Kilometer nördlich von Jentai.

Tokio, 13. Okt. Hier verlautet, die russische Umgehungsbewegung sei zurückgeschlagen. Für heute sei ein allgemeiner Vormarsch der Japaner auf Nulden angedeutet. Die Einnahme einer von General Kuroki umzingelten russischen Stellung sei unabweislich.

Petersburg, 13. Okt. Die Wirschewija Wjedomosti meldet aus Nulden von gestern Abend 5 Uhr, daß den ganzen Tag über der Kampf fortgedauert hat und sich die beiden Armeen, namentlich auf der Ostfront, mit großer Erbitterung schlugen. Die mandschurische Bevölkerung und die hohen chinesischen Beamten legen mehr als bisher eine den Russen feindliche Haltung an den Tag, da sie nach Kenntnis der Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz einen baldigen Erfolg der Russen erwarten.

dennoch kein Gefühl für die Ewigkeit. Wechsel kommen in uns, ohne daß wir etwas dazu tun. Ich bin kaum aus dem Osten zurück und hatte Ihnen schon meinen Besuch ab," fuhr er mit einem lächelnden Zug auf seinem Mund leise, "können Sie noch mehr Aufmerksamkeit verlangen?"

Das Mädchen schlug ein großes dunkles Auge zu dem Redenden auf. "Ich kenne Sie, Henry, ich kenne Ihre ganze Schlechtigkeit, und doch zwingt mich oft, nicht daran zu glauben. Meinetwegen sind Sie doch heute nicht hierher gekommen," fuhr sie mit einem leichten Zittern in der Stimme fort, "was ist denn also der eigentliche Grund Ihres Besuches?"

Der Mann hatte nur zu Anfang ihrer Rede einen Blick in ihr Auge geworfen und es dann vermieden. Jetzt sprang er von seinem Stuhle auf und ging, wie mit einem Entschlusse nicht ganz fertig, zweimal das Zimmer auf und ab. "Alice," sagte er endlich, an einer der Glasüren stehend und ins Freie schauend, "ich brauche etwas Geld; können Sie mir einiges geben?"

Alice sah rasch auf und sank dann, von aller Spannung verlassen, in sich zusammen. "Ich habe kein Geld, Herr Vater," erwiderte sie langsam, "Vater kommt erst nächste Woche zurück, und ich habe kaum genug, um unsere Ausgaben zu bestreiten."

"Sie werden doch vielleicht etwas haben, Fräulein Morton, wenn ich Sie darum bitte!" erwiderte er, ohne seine Stellung zu verändern.

"Ich habe nichts, wie ich Ihnen sagte!"

Petersburg, 13. Oktober. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser meldet unterm heutigen Datum: In der Nacht zum 12. Okt. und den ganzen Tag hat die Mandschureiarmee einen heftigen Kampf zu bestehen gehabt. Die Japaner schickten bedeutende Streitkräfte gegen unser Zentrum und den rechten Flügel. Wir kämpften auf den Stellungen der Vorkamp, wobei die Truppen der Hauptstellung die Vorhut unterstützen mußten. Die Truppen des rechten Flügels behaupteten ihre verdeckten Stellungen und erst mit Eintritt der Dunkelheit zogen sie sich auf meinen Befehl auf die Hauptstellungen zurück. Im Zentrum wurden die Truppen gezwungen, sich gegen 2 Uhr nachmittags kämpfend auf die Hauptstellung zurückzuziehen. Wie ich erfahre und selbst beobachtet habe, wurde insgesamt hartnäckig gekämpft. Zahlreiche Angriffe der Japaner wurden zurückgeschlagen, wobei unsere Truppen selbst zum Angriff übergingen. Auf dem rechten Flügel eroberten in der Nacht unsere Truppen ein am Tage vorher verlorenes Dorf zurück. Auf dem linken Flügel setzten wir den Kampf um den Paß fort. Die Truppen kehrten den fast unzugänglichen Felsen empor und hielten sich auf ihm zweimal 24 Stunden, wobei sie sich langsam dem Feinde näherten. Eine Nachricht über das Resultat des heutigen Kampfes auf diesem Flügel habe ich noch nicht erhalten. (V) Die Verluste sind unter diesen Umständen natürlich bedeutend. Für morgen habe ich beschloßen, hartnäckig die von uns eingenommenen Stellungen zu halten.

Tokio, 13. Okt. In einem Bericht von gestern nachmittag spricht Marschall Oyama seine Befriedigung über den Verlauf der Operationen aus. In dem Kampfe zwischen Taitse und dem Hunschu gewannen das Zentrum und die rechte japanische Armee wesentliche Vorteile, während die Linke noch in verzeifeltem Kampfe liegt, um den rechten Flügel der Russen zu umzingeln.

Eine weitere Depesche des Marschalls Oyama meldet: Unsere militärische Armee erbeutete in dem Gefecht um Mitternacht des 11. Oktober 2 Feldgeschütze und 8 Munitionswagen. Generalmajor Murai ist verwundet, ein Oberst getötet.

Tokio, 13. Okt. 4 Uhr nachmittags. General Oo erbeutete noch 25 Geschütze. Die letzten Berichte melden fortgesetzt japanische Erfolge.

Port Arthur.

Shanghai, 13. Okt. Ein am 1. Okt. beabsichtigter Ausfall der russischen Flotte aus Port Arthur wurde durch das Feuer der den Osthafen beherrschenden japanischen Batterien vereitelt. Das Linienkessel Petrowitsch wurde schwer beschädigt.

Berlin, 13. Okt. Wie der Lokalanz. aus Tokio meldet, steht jetzt, nach einem 3 Tage lang unaufhörlich andauernden Bombardement von der Landseite her der größere Teil von Port Arthur in Flammen.

Zahlreiche Russen zeigen bereits die weiße Flagge und ergeben sich. Die Japaner sollen zwei weitere Verteidigungswerke erobert haben.

Berlin, 12. Okt. Wie der Lokalanz. aus London meldet, sandte der Zar, St. Petersburger Depeschen zufolge, an Kuropatkin ein ermutigendes Telegramm, worin er die Wichtigkeit der Befestigung des Feindes hervorhebt und mit dem Befehle schließt, bis auf den letzten Mann zu kämpfen. Die Zar in sandte ebenfalls ein teilnehmendes und ermutigendes Telegramm.

London, 12. Okt. Japanische Kreise in Schanghai glauben, Marschall Oyama werde abberufen werden und General Rodju den Oberbefehl erhalten. Es wird in Schanghai erzählt, während der Schlacht von Bloujang hätte Oyama bereits den Rückzug beschloßen, Rodju aber ihn ersucht, davon abzusehen und noch einen letzten Angriff zu versuchen. Dieser sei dann auch gelungen, und zwar dadurch, daß Rodju das zwangigste Regiment fast ganz

"Oder werden für die Hausbedürfnisse sich anderwärts etwas anschaffen können."

"Ich kann nicht, ohne mich allerlei Vermutungen auszusprechen."

"Besser unbegründete Vermutungen, als begründetes Gerede!"

Das Mädchen fuhr im Schankelstuhl in die Höhe wie von einer Schlange gestochen. "Henry," sagte sie, sich totenblau erhebend, "Henry, Sie sind ein Teufel!"

"Warum denn nun gleich ein Teufel?" sagte er, sich mit dem früheren lächelnden Blicke umdrehend. "Sagen Sie, Alice, haben Sie mich nicht früher oft genug einen Engel genannt, und jetzt, weil ich einen kleinen notwendigen Liebedienst von Ihnen fordere, muß ich so verändert sein?"

"Aber ich kann doch nicht, ich weiß nicht einmal den geringsten Vorwand, Geld irgendwo zu verlangen."

Vater zwachte die Achseln. "Wie Sie wollen, Fräulein Morton!" sagte er kalt und ging nach dem Ausgänge.

Des Mädchens Augen folgten ihm weit aufgerissen. "Henry!" rief sie, als er ohne Zögern die Tür öffnete.

"Fräulein Morton?" erwiderte er, sich halb umdrehend. Sie warf einen Blick voller Angst in sein eisernes Gesicht, dann ließ sie den Kopf sinken, ging langsam nach dem zierlichen Schreibtische, der an der Wand des Zimmers stand, nahm eine silberne Geldtasche heraus und legte sie obenauf. Ohne nach dem Kundensenden einen Blick zu tun, deutete sie mit der Hand darauf, fiel dann in den Schankelstuhl und schlug beide Hände vor das Gesicht. Vater trat in das

Opfer. Ferner heißt es, General Nishi solle Militärgouverneur der Mandschurei werden. Die Zahl der verwundenen und kranken Soldaten in Japan ist sehr groß, Ertrag an Mannschaften findet sich aber reichlich, da durch die Verlängerung der Dienstpflicht 300,000 bis 400,000 Mann verfügbar geworden sind.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Volkmaringen, 14. Okt. Aus der hiesigen Bildhauerwerkstätte von J. Feinler (Spezialität: Möbel-Bildhauererei) hatten dieses Jahr die beiden Lehrlinge R. Art aus Altheim und J. Weil aus Bittelbronn bei der Landesausstellung in Stuttgart ihre Arbeiten ausgestellt. Der ersten Arbeit wurde von der R. Zentralkasse für Gewerbe und Handel der II. Preis zuerkannt, während die andere mit einer Belobung bedacht wurde. Es ist diese öffentliche Anerkennung die beste Empfehlung für den Meister, aus dessen Werkstatt vor 2 Jahren der damalige Lehrling Fritz Rehm von Unterjettigen ebenfalls den zweiten Preis bei der Landesausstellung sich errungen hat.

Calw, 13. Okt. Die seit 1. April bestehende höhere Privatdozentenschule ist der Ausbildung nahe, da die Hauseigentümer und kapitalkräftigen Hintermänner sich zurückgezogen haben und der Gerichtsbevollmächtigte schon seines Amtes gewaltet hat.

Freudenstadt, 11. Okt. Gestern früh sind von hier 34 städtische Holzhauer nach Binsdorf abgereist, um dort mit einer Anzahl Holzhauern aus dem Gemeindebezirk Baisersbrunn einen Akkord betreffs Aufbereitung von 11 000 Festmeter Langholz zu Bau- und Nutzholz in den Binsdorker Stadtwaldungen zu übernehmen.

Stuttgart, 12. Okt. Die Kammer der Ständeherrn hält ihre nächste (65.) Sitzung am Donnerstag, den 20. Oktober nachmittags 4 Uhr ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Berlesung des Einlaufs; 2. Vortrag der Staatsrechtlichen Kommission über den § 12 des Reichsgesetzes über die ständischen Ausschüsse vom 9. Dez. 1902, betr. die Behördensorganisation für die Gemeindegerichte; 3. Entschloßung über den Gesetzentwurf betr. den Verdingungsvertrag; 4. Vortrag der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung über eine Eingabe von an der badischen Landesgrenze liegenden Gemeinden des Oberamts Neckarhulm vom 28. März 1903 über einheitliche Gestaltung der Begezeit des Bilds zwischen Württemberg und Baden.

Caustatt, 13. Okt. Der Eingemeindungsvertrag mit Stuttgart wurde heute vormittag von den bürgerlichen Kollegen in nichtöffentlicher Sitzung mit 19 gegen 8 Stimmen angenommen.

Tübingen, 9. Okt. Der R. Rat Krumbastler in Rabgarten brach, ehe er nach Ströbings einrückte, in das Haus seiner eigenen Mutter ein und stahl deren gesamte Barschaft sowie eine neue Kleidung eines Bruders. Eine abenteuerliche Sandelschabingung hat ein böser Nachbar in Außerdingen einem Bahnarbeiter zugesagt, indem er einen Topf voll Wein ins Rohrstroh schüttete.

Oberlenningen, 10. Okt. Gestern Abend bemerkte der Prokurist der ersten Kunstdruckpapierfabrik von Karl Schenkelen ein verdächtiges Licht auf dem karwämmischen Bureau. Er wollte dieses betreten, fand es aber von innen verschlossen. Als er auf einem Umweg von einer andern Seite in das Bureau gelangte, ermittelte er durch eine Person, die nicht erkannt wurde. Bäre der Prokurist einige Minuten später gekommen, so wären dem Dieb etwa 5000 M., die für den Jahrtag bestimmt waren, in die Hände gefallen.

Mulendorf, 10. Okt. Borgestern wurde der Rehner an der hiesigen katholischen Pfarrkirche auf seiner Bühne erhängt aufgefunden. Der ledige, 71 Jahre alte Mann namens Rehle, genannt "Fidele", galt als sehr fromm und scheint an religiösem Wahn gelitten zu haben.

Zimmer zurück u. sah sie die Tür. "Ich bitte Sie, Alice," sagte er, "machen Sie keinen Auftritt; ich will kein Geld von Ihnen erpressen, sondern es freundlich von Ihnen erhalten haben. Ich habe Ihnen weder mit etwas gedroht, noch ein ungeschickliches Wort gesagt, werken Sie das wohl Alice, ich habe Sie nur gebeten. Kommen Sie und geben Sie es mir in einer Art, wie es unter so guten Freunden, wie wir gewesen sind, Sitte ist."

Das Mädchen zwachte wie unter verhaltenem Schluchzen zusammen. "Nehmen Sie, dort liegt es," sagte sie endlich langsam, "aber täten Sie mich nicht noch."

Vater sah einen Augenblick schwarz prüfend auf sie, zwachte dann die Achseln und leerte die Geldtasche, jede Banknote glatt legend, sie durchzählend u. sorgfältig in sein Taschentuch steckend. "Ich danke vorläufig, Alice!" sagte er dann und verließ das Zimmer. Als er sein Pferd auf dem Hinterplatz losband, kam von der Seite der Halle her, auf die sich einzelne mit Jalousien geschlossene Glasüren des Empfangsraumes öffneten, der Vater eben verlassen, ein unter der Last seines Kostens gebückter alter Hausknecht und ging, ohne aufzusehen, nach den Häuten der Schwarzen zu, die einige hundert Schritte hinter dem Hause ihren Aufgang nahmen.

Eine halbe Meile weiter dem Gebirge zu, aber näher dem Flusse, lag auf einer Erhöhung ein zweites Landhaus, das kaum mit dem Dache über den Kranz von Eichen, der die untere Hälfte des Hügels einschloß, herausblau. Nach diesem Gischenschmuck trug es auch seinen Namen: Gischplak. (Fortsetzung folgt.)

r. **Ulm**, 13. Okt. Der 19 Jahre alte Kaufmann Max Osterdinger von hier wird seit 5. Okt. vermisst. Es wird vermutet, daß er sich in der Donau ertränkt hat.

Gerichtssaal.

r. **Heilbronn**, 13. Okt. Vor der Strafkammer wurde der Landwirt Karl Leonhardt Barth von Knittlingen O. A. Maulbronn wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte sein dörsartiges als Durchgänger bekanntes Pferd am 16. August seinem 12jährigen Sohn anvertraut. Diesem war es durchgegangen und hatte ein kleines Kind durch einen Huftritt getödtet.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 12. Okt. Einen schrecklichen Tod erlitt gestern der 31jährige verheiratete Maurer Angelo Michele aus Belschütz, als er einen freibaren Kanalkationshacht am Hoherriesenweg herobsteigen wollte. Nachdem er den schweren Schachtdeckel gehoben, blieb er beim Hinabgehen am Deckel hängen, der dadurch zurückknappte und ihm den Schädel einschlug, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Radolfzell, 11. Okt. Zu dem schrecklichen Bootsunglück liegen weitere Meldungen vor: Der Großherzog erkundigte sich beim Bürgermeister von Zwang telegraphisch über den Unglücksfall und ließ seine Teilnahme den Angehörigen ausdrücken. Die fünf Aufgefundenen (ein Bürsche und vier Mädchen), sollen in ein gemeinschaftliches Grab kommen. Ein Mädchen fehlt noch. Ein anderes Mädchen ging an dem verhängnisvollen Abend nicht mit, da es die Gondel zu sehr belastet glaubte und dem Weiter nicht traute. Jedenfalls sind vier des verunglückten Bootes sofort in der Nähe des Radolfzeller Ufers untergesunken in der Gegend, wo Sonntags drei davon gefunden wurden: die 2 an die Retinau Schwimmern müssen den furchterlichsten Todeskampf mitgemacht haben. Die Eltern, die am Samstag morgen hierher kamen, um nachzusehen, wo ihre Kinder seien, wurden der N. Bz. zufolge von der schrecklichen Nachricht erst hier überrascht. Die Beerdigung der fünf gefundenen Leichen fand heute Dienstag vormittag in Weiler statt. Bei Bürgermeister Engesser in Zwang traf ein herzliches Beileidstelegramm des Großherzoglichen Paares ein. Man glaubt, daß die drei am Sonntag gefundenen Mädchen, als das Schifflein umkippte, welches nur für drei und nicht für sechs Personen genügt, gleich in der Tiefe des Sees ihr nasses Grab fanden, während der verunglückte junge Engelman und die Maria König sich an der Kette des Schiffes hielten und lang herumgetrieben wurden.

Wosbach, 7. Okt. In einer hiesigen Schule sollen die Buben, die wohl ab und zu ihren Mutwillen an dem neuen Böhne-Rosbach-Bau ausüben, mit der furchtbaren Drohung verwahrt worden sein: „Wer fernerkhin die Bahn durch Anklamern an die Buffer im Laufe hindert und aufhält, wird mit Arrest bis zu acht Tagen bestraft.“ Hoffentlich machen nun die Buben nicht länger dem Dönnwald-Expres das Leben sauer.

Grossfelling, 12. Okt. In der Totschlagtsache fand am Montag die Leichenöffnung statt. Der Körper des getödteten Seifert wies nicht weniger als 18 Stichwunden auf. — Das Befinden des in der Messeraffäre in der Montagnacht verletzten und im Hedinger Spital untergebrachten Fabrikarbeiters Johann Frey läßt an seinem Aufkommen zweifeln. Die Lunge ist verletzt. Von den beiden Tätern Friedrich und Rudolf Euberg ist der erstere, der Haupttäter, hinter Schloß und Riegel gebracht.

Strasbourg, 12. Okt. Ein schauerlicher Totschlag wird dem „Volksboten“ von Marlenheim berichtet: Ein gewisser Kuloff, der bei einer Frau Lantz wohnte und mit ihr ein Verhältnis unterhielt, erschlug ihren 16jährigen Sohn Franz in seiner Stube. Der junge Mensch hatte das Zimmer betreten, um dort aus einem Schrank Kleider zu holen. Kuloff gibt an, er habe gestrichelt, der andere wollte ihm etwas anhaben. Er feuerte dann auf den am Boden Liegenden noch weitere vier Schüsse ab. Der Verwundete war sofort tot. Der Täter ist verhaftet.

Moderne Eleganz am Hof des Mikado.

Mutsu-Hito, der Mikado, hat nicht nur die Kultur seines Landes durch Nachahmung der modernen europäischen Institutionen gegeben, er hat auch sein privates Leben ganz nach europäischem Muster eingerichtet. Während seine Untertanen noch auf der Erde schlafen, ruht er in einem Bett, das aus Paris eingeführt worden ist, und dieses Bett stellt gleichsam symbolisch die Brücke zwischen zwei Welten dar, der alten und der neuen Kultur in Japan. Der Mikado ist an einem Tisch, der gedeckt ist u. hergerichtet wie bei uns, selbstverständlich mit Messer, Gabel und Löffel; sein Menu besteht nicht mehr aus dem üblichen Fisch und Reis, sondern er ist ein Feinschmecker und hat viel Verständnis für die Genüsse der feinen französischen Küche. So hat er erst jählich, wie der Gaulois erzählt, den Chef der kaiserlichen Tafel und Küche, Oyakuzi, mit einer Vertrauensmission betraucht, die durchaus nicht politisch war. Dieser außerordentliche Gesandte, den wir nicht wagen dürfen, etwa als „Küchenchef“ zu bezeichnen, begab sich mehreremale nach Frankreich, u. mit halboffiziellen Empfehlungen ausgerüstet besuchte er Meudon, Bourgoignot, die Champagne, um die verschiedenen Gewächse durchzukosten, ihre Eigenschaften zu vergleichen, und so durch eine genaue Sachkenntnis wohl ausgerüstet zu sein für die zukünftigen Bestände seines Herrn. Da er hat sich sogar die Erlaubnis zu verschaffen gewünscht, den offiziellen großen Gesellschaften des Glykes aus nächster Nähe beizuwohnen zu dürfen, und was er da gelernt, fällt in Japan auf fruchtbaren Boden. Der Mikado sitzt

Köln, 12. Okt. Ueber einen Eisenbahnanschlag erfährt die Frkf. Bz., daß in den Abendstunden auf der oberhellischen Bahnstrecke zwischen Brühl und Kalschauer auf mehrere Schnellzüge geschossen und mit faulstüchtigen Steinen geworfen wurde. In einem Falle saugte eine Kugel nicht an den Köpfen eines auf der Hochzeitsreise befindlichen jungen Ehepaares vorbei. In einem anderen Falle wurde eine Dame durch einen Steinwurf schwer verletzt. Ein im Zuge sich aufhaltender Arzt leistete die erste Hilfe. Auch der Zugführer eines die genannten Stationen berührenden Schnellzuges wurde durch einen Steinwurf verletzt. Es handelt sich um einen systematischen Anschlag auf alle in den Abendstunden vom Oberrhein kommenden Züge. Es ist eine umfassende Untersuchung vorbereitet.

Halle a. d. S., 12. Okt. Nach einer zehnjährigen Buchhandelskrise im Weibergschloß zu Hasenberg ist die Frau Oberförster Gerlach, die in Gemeinschaft mit ihrem Gatten ein Dienstmädchen tödlich mißhandelt hatte, aus dem Buchhause entlassen worden.

Detmold, 12. Okt. Das Gerücht, daß der Grafregent auf der Reise nach Rotenburg in Kassel erkrankt sei, entbehrt jeder Begründung. Der Grafregent ist vollkommen gesund und ist gar nicht verreist.

Hamburg, 12. Okt. Die zum Tode verurteilte Kindsmörderin Wiese hat Revision gegen das Urteil des Schwurgerichts angemeldet.

Ausland.

Wien, 12. Okt. Eine furchterliche Kriminalaffäre hält seit gestern Abend die Wiener Polizei in Atem. In der Wohnung des Jüdischen Johann Heinrich Klein, eines gebürtigen Hanauers, und seiner ihm erst am 4. Sept. dieses Jahres angetrauten Gattin Franziska in der Magdalenastraße in der Nähe des Theaters an der Wien wurde gestern unter einem Sofa ein Sack mit der zerstückelten, in Verwesung befindlichen Leiche eines Mannes gefunden. Soweit die Ermittlungen bis zur letzten Nachtstunde ergeben, legt eine der **schonlichsten Mordtaten** vor. Franziska Klein hat eine sehr bewegte Vergangenheit. Ob ihr junger Gatte ihre Plänen genügt zu machen. Der Ermordete ist der reiche Handelsbesitzer und ehemalige Wiener Armenrat Johann Sikora, der ein Fremde galanter Abenteuer war. Frau Klein wählte ihn in ihre Arme zu locken, und bei einem Schäferhündchen wurde er erwürgt; der Leichnam wurde darauf zerstückelt. Nach der Mordtat erschien Frau Klein in der Wohnung Sikoras und plünderte dortselbst alles, was sie an Wertpapiere und Bargeld vorfand. Das geschah am Montag den 3. Oktober. Zwei Tage später verschwand das Ehepaar spurlos aus Wien. Die Tat wurde erst gestern infolge des Verwesungsgeruches entdeckt.

Die in **Moskau** erscheinende Zeitung Rusloje Slowo bringt einen bemerkenswerten Brief, der von 11 bekannten Damen aus bekannten Kurzfamilien unterzeichnet ist. Die Damen appellieren an das Taktgefühl der russischen Frauen, die sie auffordern, aufzuhören, ihr Geschlecht und ihr Land zu beschimpfen durch schamlose Aufmerksamkeiten, die sie gefangenen japanischen Offizieren in den verschiedenen Provinzhäusern zu stellen lassen. Die russischen Frauen werden beschuldigt, diesen Gefangenen Geschenke zu schicken, mit ihnen öffentlich spazieren zu gehen und sich sogar von ihnen öffentlich küssen zu lassen. — Die Folge dieses Briefes war, wie der Mosauer Korrespondent der Morning Post mittelt, die, daß den japanischen Offizieren in verschiedenen Städten der Besuch der Parks, der öffentlichen Gärten und der Restaurants verboten wurde.

Noworossisk, 12. Okt. Gestern wurde der hiesige türkische Konsul, Quedai Bei, mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden. Es wird Selbstmord vermutet.

Bermischtes.

Der Phonograph in der Taschenuhr. Von sich reden macht wieder eine neue Erfindung, nämlich ein Phonograph in der Taschenuhr, der alle Stunden so laut aus-

ruft, daß es sechs Meter weit gehört werden kann. Man braucht also nicht mehr nach der Uhr zu sehen, sondern nur auf sie zu hören. Vielleicht bringt man es auch noch so weit, daß die Uhr außerdem noch zur bestimmten Zeit das andrückt, woran man erinnert sein will oder soll. Wir werden's dann erleben, wie die Uhr eines jung verheirateten Mannes abends 10 Uhr in der Stimme seines Weibchens spricht: „Gedenke mein!“ und die eines älteren Ehemanns in der Aneide geistert: „Alter, mach daß du heimkommst!“ Uebrigens können solche Uhren da unangenehm werden, wo viele mit ihnen versehene Menschen beisammen sind, um andächtig einem Vortrag oder einem Konzertsstück zu lauschen. Nach jeder Stunde fangen doch sämtliche Uhren an zu schreien, die eine früher, die andere später, so daß mindestens fünf Minuten lang ein Spektakel entsteht, der je nach der Situation entweder nicht zu ertragen ist oder die Nachbarn in Tätigkeit setzt. Die Polizeibehörden werden deshalb gut tun, schon jetzt eine Verordnung auszuarbeiten, nach der in Versammlungen, Kirchen, Konzerten usw. nur Uhren mit abgestelltem Sprecher geführt werden dürfen. Auf diese Weise wäre dann die Ruhe wenigstens in Deutschland wieder hergestellt.

Der Liebestod eines Indianerhänplings.

Josef Eghuna, einjähriger Hänpling der Apachen, deren Niederwerfung den Amerikanern vor etwa zwanzig Jahren zahlreiche Menschenleben kostete, liegt jetzt lebensmüde in einem New Yorker Krankenhaus, fest eingeschlossen, seinem an Demütigungen und Enttäuschungen reichen Leben ein Ende zu machen. Eghuna wurde nach Unterdrückung der Indianeraufstände im Jahre 1888 mit seinem Stamme zusammen gefangen genommen und nach Florida geschickt, wo er in einer für die Apachen geschaffenen Schule sich die Elemente des Wissens aneignete. Nach Verlauf eines Jahres wurde er von einem Maler als Modell für Indianerbilder gemietet, wobei sich der Apache sehr wohl fühlte, um so mehr als er hierbei ein Indianerwädchen kennen lernte, zu der sein Herz in Liebe entflammte. Der Künstler aber hatte bald keine Verwendung mehr für ein Modell, und da er ihn nicht entlassen wollte, stellte er ihn als Hansburschen in seiner Sommervilla an, wo er Fußböden und Tische zu schleuern hatte. Dies fränkte den freigebornen Hänplingsohn aufs tiefste; als aber gar seine Angebetete ihn wegen dieser niedrigen Tätigkeit zu foppen und ihm ihr Herz zu verschließen begann, beschloß er, aus diesem Leben zu scheiden. In einem elenden Zustande wurde er dieser Tage in ein Krankenhaus gebracht, ohne daß die Ärzte eine bestimmte Krankheit bei ihm konstatieren konnten. Der Mangel seines Willens zu werden vermögen die Ärzte kein Mittel entgegenzustellen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magdeburg, 13. Okt. Auf den heute hier abgehaltenen Viehmarkt, welcher gegen das letztmal bezüglich der Ochsen etwas härter, bezüglich des andern Viehs ziemlich gleich besahren war, wurden zugetrieben: 58 Paar Ochsen, von welchen 29 Paar um den Preis von 27 1/2 M. verkauft wurden, ferner wurden zugeführt: 140 Stück Kühe, 70 Stück Kälber und 60 Stück Schmalochsen. Von den Kühen wurden 60 Stück um den Preis von 11 1/2 M. verkauft, von den Kälbern 38 Stück mit einem Erlös von 3950 M. und von dem Schmalochsen 38 Stück um den Preis von 4800 M. Gesamterlös 10 921 M. Der Schweinemarkt war gegen das letztmal bezüglich der Vauerschweine und Saugschweine ziemlich härter besahren. Zu Markte gebracht wurden 270 Stück Vauerschweine und 400 Stück Saugschweine. Verkauft wurden 264 Stück Vauerschweine mit einem Erlös von 6985 M. (Preis pro Paar 35—75 M.), 362 Stück Saugschweine um den Preis von 5801 M. (Preis pro Paar 18—24 M.) Der Erlös für sämtliche beträgt 10 796 M.

Horb, 11. Okt. Der heutige Markttag war trotz der regnerischen Witterung gut besahren und war der Handel auf dem Viehmarkt gegen den Septembertag ein lebhafter. Zugetrieben waren 49 Ochsen, 65 Kühe, 141 Rinder und Jungrinder, 42 Stück Vauerschweine und 265 Stück Milchschweine. An Rindvieh wurden ungefähr 1/2 verkauft und die erzielten Preise bewegten sich bei Ochsen pro Paar 700—1000 M., Kühe 100—340 M., Rinder 200—400 M., Jungrinder 90—200 M. Die Nachfrage nach Milch- und auch nach Vauerschweinen war keine sehr regt, da etwa nur die Hälfte der Zufahrt abgesetzt wurde bei gedrückten Preisen, Vauerschweine 26 bis 32 M. und Milchschweine pro Paar von 34 bis herab zu 20 M. — Auch der Besuch des Krämermarktes seitens des lausenden Publikums ließ infolge der regnerischen Witterung zu wünschen übrig.

einen selten seinen Wohlgeruch aus, die Rauern sind mit grünen und blauen Motiven ausgeführt, wahre Meisterwerke. Der große Audienzsaal enthält eine stattliche, reichhaltige Bibliothek in sehr kostbaren Einbänden. Lange Korridore mit schwarzen und goldenen Verzierungen, Ornamenten von Drachen, Vögeln und Blumen durchziehen die Gebäude. So verbindet sich die Einstellung eines orientalischen Hauses mit dem Raffinement europäischer Kultur: mit Glasklammern an Stelle des Papiers, mit Parkett und Teppichen. Der Thronsaal ist wundervoll in seiner prächtigen Harmonie der Farben, aber die Kaiserin wünscht, daß dieser Raum nur bei den feierlichen Gelegenheiten benutzt werde, damit die besonders schönen Mosaiken des Fußbodens nicht abgenutzt werden. Haruko ist 54 Jahre alt; sie ist eine tapfere Gefährtin und begeisterte Helferin ihres Gemahls in allen Bestrebungen, Japans Kultur zu heben. Sie hat eine Schule für vornehme, junge Mädchen gegründet, in der die lebenden Sprachen gelehrt werden und eine vollständige Erziehung gewährt wird. Sie hat den Kronprinzen Yoshihito Harumomija von europäischen Professoren ganz in den Anschauungen des Westens erziehen lassen. Als der Thronfolger vor vier Jahren die Prinzessin Sabako Fujii heiratete, hat er mit allen alten Traditionen gebrochen. Er erklärte, daß er keinen Harum haben wolle und gelobte vor dem Hochzeitsfest seiner einzigen Gemahlin ewige Treue. Während bis dahin die Prinzen im geheimen ihre Heirat vollzogen hatten, lud er zu seiner Hochzeitsfeier die Würdenträger des Hofes und das diplomatische Korps ein.

Berichtsnachrichten.

Caunstatt, 12. Okt. Hedelfingen. Lese geht in einigen Tagen zu Ende. Verkauf zu 141-155 M pro 3 Hl. Noch viel Vorrat. — Stellen i. M., 10. Okt. Heute viele Käufe zu 125 M. — Uhlbach, 11. Okt. Verkauf heute sehr lebhaft zu 165-170 M pro 3 Hl. Gewicht bis zu 92 Grad nach Cechste. Noch ca. 800 Hl. Vorrat.

Ehlingen, 11. Okt. Ehlinger Gesellschaftsfelder. Lese in vollem Gang. Vorrat 800 Hl. Mehrere Käufe zu 148-165 M. Viel verheilt. — Früher Sitzliche Kelter. Lese begonnen. Viel verheilt. Käufer eingeladen. — St. Bernhard. Lese im Gang. Vorrat 100 Hl. Käufer eingeladen. — Vieherbronn. Lese beinahe beendet. Vorrat 400 Hl. Käufe zu 125 M. — Wälbenbronn. Lese dauert fort. Vorrat 400 Hl. Käufe zu 132 M. Heilbronn, 12. Okt. Stadtfelder. Lese dauert fort. Verkäufe in weiß Gewächs 110, 115, 118-130 M, rot Gewächs 135, 138, 140 und 150 M pro 3 Hl.

Besigheim, 11. Okt. Käufe von 125-145 M pro 3 Hl. Noch Vorrat an guten Bergweinen.

Oriental, 11. Okt. Weine können jeden Tag gekauft werden. Verkauf heute lebhaft. Preise 125, 128, 130, 135, 138, 140, 142, 145, 148, 150 M. Das Gerücht, es sei kein Wein mehr vorhanden, ist unrichtig. Es sind zur Zeit noch viele große und kleinere Reste vorhanden. Lese dauert fort.

Auswärtige Todesfälle.

Stefan Bühler, alt Eindeuwirt, 76 J. alt, Wöhrberg. — Emma Stiefinger, Hottenburg.

Literarisches.

Das geheimnisvolle Tibet ist heute in aller Munde, nachdem die Engländer den uralten Priesterstaat mit Waffengewalt ihren Interessen dienstbar gemacht haben. Der letzte Europäer, dem es vergönnt war, Tibet noch im Vollbesitz seiner Ursprünglichkeit kennen zu lernen, ist Sven v. Hedin gewesen. Der berühmte Forscher hat sich entschlossen, die Abenteuer seiner erfolgreichen großen Reise im Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig, in ganz neuer Fassung, unter Beigabe aller entbehrlichen wissenschaftlichen Bemerkungen zu veröffentlichen. Dieses neue Werk, „Abenteuer in Tibet“, ist ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes. In ihm erhebt sich Hedin zu einer Höhe der Darstellungskraft, die geradezu unübertrefflich wirkt. Schlag auf Schlag folgen die Abenteuer des Forschers, so daß das Buch, das sich durch eine reiche Ausstattung mit Bildern, darunter 8 bunte Tafeln, geschmackvollen Einband und den überaus billigen Preis von 5 M auszeichnet, jung und alt eine willkommene Festgabe sein wird.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.
Kaffee, roh u. gebrannt,
von Mt. 1 bis Mt. 1.80 per Pfd.
Tee, Kakao, Schokolade,
saure u. Husten-Bonbons
gelben u. schwarzen Candis,
bringt in empfehlende Erinnerung.

Hermann Knodel.

Nagold.
Gebrauchte gut erhaltene
Fässer
im Gehalt von 200-250 Liter sind von jetzt ab zu haben bei
J. Harr, Küfermeister.

Regulier- u. Koch-
Defen
neuester Art
empfehlenswert
Eugen Berg, Nagold.

Große Geld-Lotterie
zum Bau einer Kirche in Massenbachhausen.
Ziehung garant. 13. Januar 1905.
1383 Geldgewinne mit insg. 40 000 Mk.
Hauptgewinn 15 000 Mk.
Originallose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.
Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Vorrätig:
Kalender 1905.

Dahheimkalender . . . 2 Mk.	Jahres hinterer Vote 30 ¢
Gartenlaubkalender 1 Mk.	Der Lustige 20 ¢
Volkshote 20 ¢	Hansfrantenkalender . 30 ¢
Bilderkalender, lustiger 20 ¢	Allg. württ. Kalender 10 ¢
Better aus Schwaben 20 ¢	Schreibkalender geb. . 90 ¢
Evang. Württ.	Wandkalender aufgez. 20 ¢
Kalender 20 ¢	Kontorkalender . . . 30 ¢

Außerdem sind vorrätig oder können bezogen werden
Taschkalender für alle Berufsarten,
sowie verschiedene Kalender als Almanach, Meyers Historisch-Geogr. Kalender 1 M 75 ¢, Spemanns Kunstkalender 2 M, Die Freude 1 M 20 ¢.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.
Feuerwerks-
förper
aller Art bei
Eugen Berg.

Nagold.
Schirme
für Damen u. Herren
empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Hermann Knodel.

Nagold.
Unterzeichnetem ist ein junger
Hund
zugelaufen
und kann derselbe gegen Entschädigung abgeholt werden.
Gabel, Schreinermeister.

Offtingen.
Große
Hunde-
börse
am Kirch-
montag
den 17. Okt. nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus z. Pflug, wobei alle Rassen vertret u. sein werden.
Es ladet hñ. ein
Pflugwirt Schmid.

Sensationell!
Vor kurzem erschien gleichzeitig in Deutschland, Frankreich, England, Holland, Russland und Amerika der in
der ganzen Welt Aufsehen
erregende sensationelle
• Roman der Gegenwart •

Der
Weltkrieg
Deutsche
Träume
Roman
August Niemann

Ein hochpolitisches
. sensationelles Buch,
das jeder Gebildete
gelesen haben muss.
Preis elegant geheftet 5 Mk.
eleg. gebunden 6 Mk.
Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Behhdlg.

Ebershardt.
Am Kirchweihmontag den 17. ds. Mo.
Tanzunterhaltung
bei neuem Unterländer
Wein,
wozu freundlich einladet
E. Sprenger z. Lamm.

Wildberg.
Nächsten Sonntag (Kirchweih)
findet von nachmittags 2 Uhr ab
grosse
Tanzunterhaltung
in der Schwane statt,
wozu freundlich einladet
L. Scherraus.

Für Brautleute empfehle
Spiegel
von 3 bis 10 Mark,
Trumeaux
in schöner Ausführung von 45-60 Mark.
Hermann Knodel.

Suche bis 1. November oder März
ein fleißiges kräftiges
Mädchen.
E. Siller, Calw,
Stuttgarterstraße.

Göttingen.
Wegen Brandfall verkauft ein zum
drittemal 13 Wochen trächtiges
Mutterschwein
(Blausch) **Fr. Benerle.**
Die beannten
„Dr. Hölzle's homöop.
Krampfhustentropfen“
(Ca. Op., Jp., Bell. u.)
Preis 70 ¢
sind zu haben bei H. Apotheker
Schmid-Nagold.

Fahrplan
Winterdienst 1904/05.
empfehlst **G. W. Zaiser.**

Hochzeitskarten
fertigt **G. W. Zaiser.**

Red Star Line
Rote Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Kaufstift erhalten:
die Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten Wilh. Riaker,
Buchdruckereibesitzer in Altensteig,
Carl Rahm in Freudenstadt.
Mitteilungen des Standes-
amts der Stadt Nagold.
Geburten: Emma Frida, T. des Joh.
Martin Harr, Tagl., den 11. Okt.

